
Bulletin für zuweisende Stellen

Nr. 11 | Juni 2023



förderraum



Mit Schwung in den Sommer

Nach den erfolgreichen Neueröffnungen der Standorte Uznach und Sargans konnten wir in den vergangenen Monaten die Strukturen festigen und unser Angebot weiter ausbauen.

In Sargans betreiben wir seit dem 1. März 2023 ein neues Wohnangebot an der Grossfeldstrasse. Hier finden Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung eine Anschlusslösung, beispielsweise nach einem Klinikaufenthalt. Das Angebot findet Anklang – was uns bestätigt, dass wir eine Lücke in der Region schliessen konnten.

Per 1. März 2023 ist Coaching&Integration (ehemals Kompetenzzentrum Integration Arbeit) im Herzen der Stadt am Oberen Graben 41 in St.Gallen. Die Job Coaches begleiten die Leistungsnutzer:innen des Förderraums sowie Externe auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt.

In dieser Ausgabe erzählt ausserdem Noe Knudsen seine Geschichte. Er besucht die Tagesstruktur St.Gallen an der Bedastrasse und fühlt sich bei der Leiterin Petra Volken und ihrem Team gut aufgehoben.

Möchten Sie mehr über unser Angebot erfahren?

Wir freuen uns, für Menschen mit Unterstützungsbedarf eine passende Lösung zu finden.

Freundliche Grüsse

Ramona Giarraputo, Geschäftsführerin

Neues Wohnangebot in Sargans



Seit dem 1. März 2023 bieten wir an der Grossfeldstrasse in Sargans ein neues Wohnangebot an: Acht betreute Wohnplätze in drei grosszügigen, modernen Wohnungen sind zum Einzug bereit. Die WG richtet sich an Menschen mit Unterstützungsbedarf und insbesondere an Personen mit einer psychischen Erkrankung, die beispielsweise nach einem Klinikaufenthalt eine Anschlusslösung suchen.

Fachpersonen unterstützen die Leistungsnutzer:innen darin, in ihren Alltag zurückzufinden. Sie wohnen so autonom wie möglich und haben einen eigenen Wohnungsschlüssel. Die Betreuungszeiten sind je nach individuellem Bedarf von Montag bis Freitag und am Wochenende. Bei Notfällen ist immer jemand zur Stelle.

Eine Bedarfsanalyse hat gezeigt, dass die Leistungsnutzer:innen sich kleinere Wohneinheiten wünschen, wo sie viel Privatsphäre und Gestaltungsfreiraum geniessen. Dies fordert auch die UN-BRK. In der Region Sarganserland-Werdenberg gibt es für diese Zielgruppe wenige vergleichbare Angebote. Mit dem strategischen Entscheid, ein Wohnangebot in unmittelbarer Nähe zu unseren Arbeitsbereichen, dem Restaurant Perron und Haus&Garten, in Sargans zu schaffen, leistet der Förderraum einen wichtigen Beitrag für psychisch erkrankte Menschen in dieser Region.

Die Leiterin Raza Ponik (raza.ponik@foerderraum.ch) gibt gerne weitere Auskünfte zum neuen Wohnangebot.

Neue Leiterin der Tagesstruktur St. Gallen



Drei Fragen an Petra Volken, seit Anfang Jahr Leiterin der Tagesstruktur St. Gallen. Petra, was hat dich in deinem neuen Job erwartet?

Kurz gesagt: Ein toll eingerichtetes Haus mit lebendigem Betrieb. Das vielfältige Angebot und das freundliche Miteinander beeindruckten mich: Hier können die Menschen sich austauschen, spielen und zusammen lachen. Es hat auch Platz für ernste Themen. Wir, ein fünfköpfiges Team aus ausgebildeten Fachleuten, engagieren uns mit Herz und Fachwissen, damit jede und jeder sich wohlfühlt.

Was hast du als Erstes angepackt?

Die Tagesstruktur ist bereits sehr gut etabliert. Wir haben im Frühling zwei Räume mit Farbe und neuen Möbeln aufgefrischt. Seit Mitte April bieten wir neue Module an, die von Fachleuten angeleitet werden: Outdoor, Gitarre und Ukulele, Sweet Kitchen, diverse Kochgruppen sowie Entspannung und Bewegung.

Welche Ideen hast du für die Zukunft?

Wir werden diejenigen Module, die grossen Anklang finden, weiterentwickeln. Ich kann mir auch vorstellen, dass Fachleute neue Kurse im Bereich der Bildung, zum Beispiel im Bereich Sprachen oder Resilienzförderung, anbieten. Wir möchten die aktuelle Atmosphäre beibehalten; es soll kein Riesenbetrieb werden. Es gibt auf jeden Fall Platz und tolle Angebote für Interessierte.

Portrait

«Die Leute hier sind nett und wir lachen viel»



Noe Knudsen ist 22 Jahre alt und auf der Suche. Auf der Suche nach einem Beruf. Er hat Bäcker gelernt, sagt aber: «Ich bin kein Morgenmensch.» Er ist auf der Suche nach seiner Identität: «In der Pubertät merkte ich, dass ich kein Mädchen bin, aber ich bin auch kein Bub-Bub.»

Dreimal die Woche besucht Noe die Tagesstruktur an der Bedastrasse in St.Gallen. Hierhin kommt er gerne, «die Leute sind nett und wir lachen viel», sagt er. Und auf die Frage, was er hier denn so mache: «Ich bin einfach hier, manchmal mache ich ein Puzzle, manchmal spiele ich.» Gesellschaftsspiele sind seine Leidenschaft, Uno, Skip-Bo, Dog oder Rummikub. Schon als Kind hat er viel und gerne gespielt, mit seiner Oma, mit den Tanten oder Cousins. Das war gemütlich.

Nur die Mutter spielt nicht so gern. Mit ihr wohnt er zusammen. Sie ist arbeitslos, er ebenfalls. Da fehlt dann manchmal die Struktur und ausschlafen bis zum Mittag kann zur Gewohnheit werden. Vor drei Jahren hat er seinen Job aufgegeben. Er hatte eine Lehre als Bäcker gemacht und auch abgeschlossen, aber das sei die falsche Berufswahl gewesen. «Ich hatte damals keine Idee, was ich werden sollte, da habe ich einfach irgendeine Lehrstelle genommen.» Auch heute fehlt ihm die Idee, ob und welchen Beruf er neu erlernen könnte.

Noe kam als Mädchen zur Welt – Noe ist der zweite Name. Als Kind sei er nicht wie ein Bube gewesen, aber in der Pubertät, als sich der Körper zu verändern begann, da habe er gespürt, dass er nicht weiblich sei. «Ich würde mich als männlich bezeichnen – oder vielleicht als nicht-binär.»

Mit 18 Jahren habe er seine Verwirrung bezüglich des Geschlechtes ausgesprochen, das sei auf gute Resonanz gestossen, gerade auch bei seiner Mutter, sie sei ein offener Mensch. Sie war es auch, «die mich mit elf oder zwölf Jahren in eine Therapie steckte», sagt Noe, «meine Eltern hatten damals das Gefühl, es gehe mir nicht gut».

Die Therapeutinnen sind ihm treu geblieben, bis heute, Noe aber bleibt skeptisch: «Ich glaube, die finden mich schwierig.» Immerhin waren es die Therapeuten der Tagesklinik, die schauten, «wo sie mich versorgen können», und auf die Idee mit der Tagesstruktur des Förderraums kamen. Nun besucht Noe also seit gut einem Jahr die Tagesstruktur Bedastrasse. Zurzeit liest Noe viel. Sein Wunsch/Traum für die Zukunft wäre es, selber ein Buch zu schreiben. Die Ideen dazu hat er bereits im Kopf.

Wir vom Förderraum geben Noe Knudsen gerne die Struktur, die er braucht und dabei auch die Freiheit, bei uns einfach «hier zu sein».

Coaching&Integration ist offen für alle



Im März 2023 zog das Team von Coaching&Integration (vormals KIA Kompetenzzentrum Integration Arbeit) an den Oberen Graben 41 in St.Gallen. Die neuen Räumlichkeiten sind zentral in der Altstadt gelegen.

Ruth Ziltener, Leiterin Coaching&Integration, zieht eine positive Bilanz: «Die Leistungsnutzer:innen fühlen sich in den neuen Räumen sehr wohl, denn hier gibt es Platz für persönliche, vertrauliche Gespräche und ruhige Lernarbeitsplätze. Die zentrale Lage ist ein Vorteil für alle.» Die Job Coaches haben unterschiedliche Hintergründe und Ausbildungen und beraten ganzheitlich: Sie loten mit den Leistungsnutzer:innen den beruflichen Weg aus, helfen bei der Stellensuche, trainieren das Bewerbungsgespräch und unterstützen bei Lernschwierigkeiten. Weiterhin angeboten wird auch das vom Bund initiierte Pilot-Projekt Supported Employment Ü50.

Coaching&Integration steht allen Leistungsnutzer:innen des Förderraums wie auch Externen offen. Mit dem Namenswechsel positioniert sich der Bereich als Kompetenzzentrum für die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt. Mehr Informationen unter foerderraum/coaching.

«Ethik muss gemeinsam reflektiert werden»

Die Ethik-Begleitgruppe ist seit einigen Jahren ein fester Bestandteil im Förderraum. Das Gremium besteht aus Vertreter:innen aller Bereiche und setzt sich mit ethischen Fragestellungen auseinander und trägt das Thema mit verschiedenen Aktivitäten wiederum in die Bereiche hinaus. Damit wird Ethik zu einem gelebten Prozess im Alltag aller Fachmitarbeiter:innen. Im Interview berichtet Ramona Giarraputo über die Grundsätze und Haltung vom Förderraum.

Warum ist Ethik ein zentrales Thema für den Förderraum?

Der Förderraum ist eine lernende Organisation. Es ist wichtig, dass wir unsere Arbeit regelmässig hinterfragen, gemeinsam über unser Verständnis von Ethik reflektieren und so im Alltag bewusstere Entscheide treffen. Wir müssen uns zum Beispiel regelmässig fragen, ob wir unsere Leistungsnutzer:innen genügend einbeziehen. Mir ist es wichtig, nahe bei den Menschen zu sein, die UN-BRK im Förderraum konsequent umzusetzen und für jedes Individuum die beste Begleitungsqualität zu garantieren.

Wie wird der Ethik-Prozess im Alltag sichergestellt?

Es gibt eine Ethik-Begleitgruppe, die sich regelmässig trifft. Wir vertrauen weiter auf extern begleitete Supervisionsprozesse. Das ist wichtig, damit keine «blinden Flecken» oder vorgefassten Meinungen entstehen. Um gemeinsam unsere Entscheide und Sichtweisen zu reflektieren, besprechen wir regelmässig Fälle aus der täglichen Arbeit. Die einzelnen Teams besprechen Fragestellungen regelmässig an ihren ordentlichen Sitzungen. Denn alle haben ethische Fragestellungen im Alltag: das ist keine abgehobene Sache, sondern ganz konkret.

Was bedeutet dies für Mitarbeiter:innen?

Die Fachpersonen hinterfragen sich und die Entscheide, die sie im Alltag in bestimmten Situationen treffen.

Der Ethik-Prozess beim Förderraum wirkt wie ein Qualitätslabel für die tägliche Arbeit. Die Mitarbeiter:innen profitieren sehr und unmittelbar für ihre fachliche Arbeit, aber auch für sich persönlich.

Kontakt

Helga Nielsen, Förderraum, Beratung&Koordination
Poststrasse 15, 9000 St.Gallen
T 071 242 20 88, beratung@foerderraum.ch
Terminvereinbarung nach Absprache von Montag bis Donnerstag.

Freie Plätze

Individuelle Lösungen zu suchen ist unsere Spezialität. Wir finden gerne eine geeignete Lösung für Ihre Leistungsnutzer:innen.

Ihre Anfrage nehmen wir gerne unabhängig von der aktuellen Belegungssituation entgegen.

Bitte teilen Sie uns Ihre Anforderungen mit, und wir sind bestrebt, die bestmögliche Lösung zu finden.

Freie Stellen für geschützte Ausbildungs- und Arbeitsplätze finden Sie hier:



Impressum

Verleger: Förderraum, Poststrasse 15, 9000 St.Gallen
Redaktion: Andrea Trunz
Interviews: Anina Torrado Lara, Felix Mätzler
Rückmeldungen an: andrea.trunz@foerderraum.ch

Urheberrecht: Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt.
Veröffentlichung nur mit Genehmigung des Verlegers.

Neu: Anmeldung zu unserem Newsletter über foerderraum.ch



Die Fotografien stammen von Leistungsnutzer:innen des Förderraums. Sie wurden mit Einwegkameras aufgenommen und zeigen ihren Blick auf den Förderraum-Alltag.



Förderraum

T 071 227 14 50

info@foerderraum.ch

foerderraum.ch

Poststrasse 15

CH-9000 St.Gallen